

Centner); Wildenthal Blechnägel. Wildenthal ging nach den Bränden von 1870 und 1873 ganz ein. Reidhardtsthal war kurze Zeit Maschinenfabrik.

Aber die Eisenindustrie des sächsischen Erzgebirges erlitt 1873 einen starken Rückschlag, von welchem sie sich erst Anfang der 80er Jahre wieder erholen konnte. Von den Hammerwerken hatte Erlahammer nur noch 4, Schönheide und Morgenröthe nur 2, Pfeilhammer und Unter-Blauenthal nur je 1 Copulofen im Gange, und sehr langsam wendete sich der Kampf mit ungünstigen Handels- und Zollverhältnissen zum Besseren, besonders seitdem sich die Qualität des inländischen Eisens steigender Anerkennung versichert hatte. Die Werke gingen zum Gusse von Maschinen- und Kleineisentheilen über. Morgenröthe und Schönheide liefern im Jahre über 400 000 Centner Maschinentheile, 5000 Centner Hartgußwaaren, 35 000 Centner getemperte Gußwaaren, 260 000 Centner sonstige Gußwaaren (Defen, Theile von Nähmaschinen, Velocipeden u. s. w.). Dieselben verschmelzen ungefähr 100 000 Centner Roheisen und 200 000 Centner altes Guß-, Bruch- und Wascheisen. Schönheide ist schon seit langen Jahren durch die Feinheit seines Gusses bekannt. Die Fabrikation von schmiedbarem Eisen- und Stahlfaçon-, sowie schweißbarem Gusse, welche seit etwa 20 Jahren auf dem Hammerwerk Schönheide heimisch ist, hat in dem letzten Jahrzehnt schwere Kämpfe durchzumachen gehabt. An Gußstahl und schmiedbarem Eisenguß fabricirt Schönheide über 6000 Centner, an emaillirten Geschirren über 1200 Centner.

In Schönheide hatte sich um 1700 die Schwarz- und Weißblechfabrikation, und im Zusammenhange hiermit in Eibenstock und Dorf Schönheide die Röhrenschieberei und Klempterei bedeutend entwickelt. Nach dem siebenjährigen Kriege wurde der Hohofenbetrieb vergrößert und vervollkommnet, die Schwarzblechfabrikation, sowie die Stab- und Zain-Eisenfrischerei erweitert und die Anfänge gemacht, das Roheisen durch Heerdguß zu gewinnen. Die Napoleonischen Kriege brachten das Hammerwerk jedoch ganz herunter; 1827 war es Ruine. C. Edler von Quersfurt, der neue Besitzer, widmete der Wiederherstellung des Werkes alle Kräfte, so daß es nach einem Jahrzehnt wieder vollständig leistungsfähig war. Das Anfang der 60er Jahre errichtete Puddlings-Walzwerk wurde 1863 aufgegeben, dagegen Mitte der 70er Jahre ein Eisen-Emaillirwerk errichtet, sowie nach jahrelangen Versuchen und Anstrengungen die schwierige Fabrikation des schmiedbaren und schweißbaren Eisengusses und des Stahlfaçongusses eingeführt. Mit diesem trat Schönheide in Sachsen, vielleicht wohl in ganz Deutschland zuerst auf.

Das Eisenhüttenwerk Schönheide beschäftigt gegenwärtig gegen